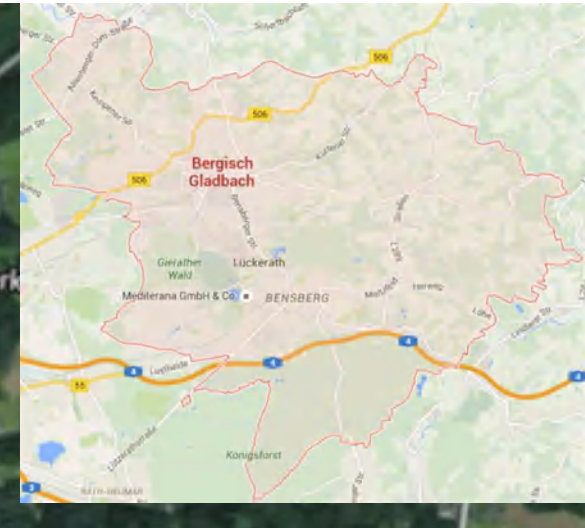




Bürgerbeteiligung im Rahmen der Flächennutzungsplan-Neuaufstellung --- Das Vorgehen des vhw ---



Der *vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung* unterstützt die Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Zusammenarbeit im Städtenetzwerk „Stärkung der lokalen Demokratie“

bei der Aufstellung eines neuen Flächennutzungsplans (FNP) durch...

- die Analyse der Wohnungsmarktbedingungen und Wanderungsverflechtungen in der Region,
- die Analyse und Bewertung der qualitativen Nachfrage innerhalb Bergisch Gladbachs,
- **die Vorbereitung und Beratung bei der Bürgerbeteiligung.**

Einstellungen der Bürgerschaft in den FNP einfließen lassen

- Einstellungen zu Gestaltungsoptionen berücksichtigen
- Akzeptanz für FNP-basierte Maßnahmen gewinnen

Lokale Demokratie stärken

- Möglichst alle Bürgergruppen in das Verfahren einbinden
- Sekundäreffekte anstreben: Vertrauen in Politik und Verwaltung sowie die Beteiligungsbereitschaft stärken
- Angestrebte Folge: Stärkung der lokalen Demokratie und des Zusammenhaltes
- Stärkung der Identität

- **Stadtvertreter** stehen fest hinter den Prozesserfordernissen!
- **Transparenz:** Stadt kommuniziert breit und offen, auch über eigene Defizite im Prozess
- **Ergebnisumgang:** Stadt legt sich auf aktiven Umgang mit den Ergebnissen der Beteiligung fest und wird Gremien-/ Verwaltungssicht zurückkoppeln
- „Ehrliches“ **Stimmungsbild** als Ausgangsbasis und Möglichkeit zur intensiven Einbringung von Ideen: Bürger fühlen sich angesprochen und ernst genommen
- **Strukturierte Veranstaltung** und **Leitsätze:** Möglichkeit zur breiten Artikulation der Anliegen und zur Suche nach konstruktiven Lösungen („Fit“ zwischen Rahmen und Aufgaben der Veranstaltung)
- Offene **Impulse der Stadt zur Problemlösung** (hier FNP-Konzeptentwurf)
- **Ggf. Rückkoppelung, erneuter Diskurs und Implementierung**

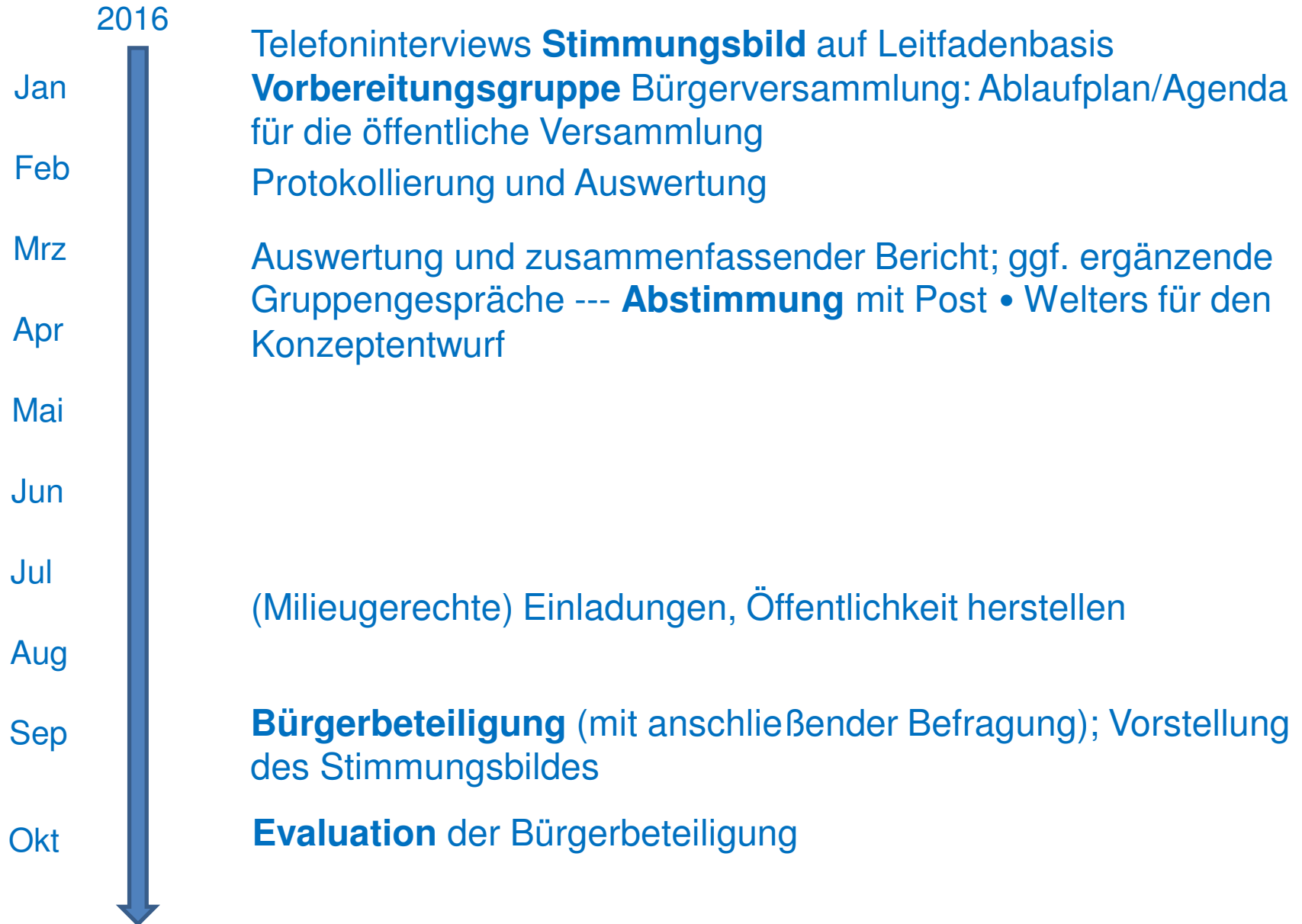
Transparenz

Festlegung auf
Umgang mit Ergebnissen
(Beratung)

Strukturierte Veranstaltung,
Gleichberechtigte Teilnahme

Rückkoppelung/Öffentlichkeit

Wie sieht der Ablauf aus?



Was leistet das Stimmungsbild (und was nicht)?

- Das Stimmungsbild basiert auf einer qualifizierten Zufallsauswahl, ist aber **keine repräsentative Befragung**. Sie berücksichtigt die unterschiedlichen Milieus und Teilräume in der Stadt.
- Es handelt sich um ein „offenes, leitfadengestütztes“ Interview von 20-30 Minuten.
- Im Rahmen des FNP nimmt das Stimmungsbild **nur am Rande „kleinteilige Interessen“** auf. Dafür stehen die Eingabemöglichkeiten des FNP zur Verfügung.

Was sind die Schwerpunkte?

- Was ist für den/die Gesprächspartner(in) der Charakter der Stadt?
- Wie ist die Bindung des/der Gesprächspartners(in) an Stadt bzw. Stadtteil?
- Wohin soll sich die Stadt grundsätzlich entwickeln [Wachstum/ Stagnation]?
- Welchen Schwerpunkt sollte der Wohnungsbau haben (Geschosswohnungen in verdichteten Räumen; weiterhin oder mehr individueller Wohnbau)?
- Soll der Abwanderung von Arbeitsplätzen entgegengewirkt werden oder sogar mehr Arbeitsplätze geschaffen werden?
- Wie sieht es mit Natur-, Erholungs-, Freizeitflächen sowie Landwirtschaft aus? Wie stehen die Befragten zu Nutzungskonflikten?
- Wohin sollte sich der Verkehr/die Verkehrsanbindung entwickeln, was sind die Problemfelder?

Glossar Milieus

Konservativ-Etablierte/ KET

10,6% in Bergisch Gladbach

Das klassische Establishment: Verantwortungs- und Erfolgsethik, Exklusivitäts- und Führungsansprüche versus Tendenz zu Rückzug und Abgrenzung



Traditionelles Milieu / TRA

12,1% in BG. Die Sicherheit

und Ordnung liebende Kriegs-/ Nachkriegs-generation: der alten klein-bürgerlichen Welt bzw. der traditionellen Arbeiterkultur eng verbunden



Bürgerliche Mitte/ BÜM --- 10,2% in BG

Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream: Bejahung der Gesellschafts-ordnung; Streben nach beruflicher und sozialer Etablierung und gesicherten, harmonischen Verhältnissen



Liberal-Intellektuelle/ LIB – 9,6% in BG

Die „aufgeklärte Bildungselite“ mit liberaler Grundhaltung, postmateriellen Wurzeln, Wunsch nach selbstbestimmtem Leben und vielfältigen intellektuellen Interessen



Sozial-Ökolog. Milieu 8,8%

/SÖK Idealistisches, konsum-kritisches Milieu mit ausgeprägtem ökologischen und sozialen Gewissen: Globalisierungs-Skeptiker, Bannerträger von „Political Correctness“



Performer/ PER --- 9,0% in BG

Die multi-optionale, effizienzorientierte Leistungselite mit global-ökonomischem Denken und stilistischem Avantgarde-Anspruch



Expeditive/ EPE – 9,5% in BG

Die stark individualistisch geprägte digitale Avantgarde: kreativ, unkonventionell, mental und geografisch mobil; immer suchend nach neuen Grenzen und Veränderung



Adaptiv-Pragmatische/ PRA – 10,2% in BG

Die mobile, zielstrebige junge Mitte der Gesellschaft mit ausgeprägtem Lebenspragmatismus und Nutzenkalkül: erfolgsorientiert und kompromissbereit, hedonistisch und konventionell: Flexibilität und Sicherheit



Experimentalisten/ H-EXP – 7,4% in BG

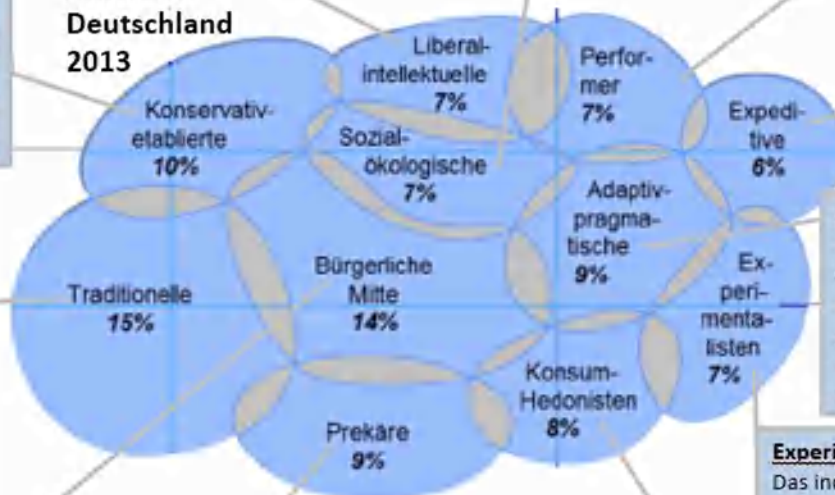
Das individualistische Segment der unteren Mittelschicht / „modernen Unterschicht“ mit Experimentierfreude: Vorliebe für Unkonventionelles, Distanz zum Mainstream, Leben in Szenen und Netzwerken

Konsum-Hedonisten/ H-KON - 5,8% in Bergisch Gladbach

Auf Spaß & Entertainment gepoltes Segment der modernen „Unterschicht“/ unteren Mittelschicht mit wachsenden sozialen Ängsten: wenig Planung und Kontrolle, Bildungs- und Leistungsfatalismus, Identifikation mit dem aktuellen „Lifestyle“. Verweigerung von Konventionen und Erwartungen der Leistungsgesellschaft



Anteile in Deutschland 2013



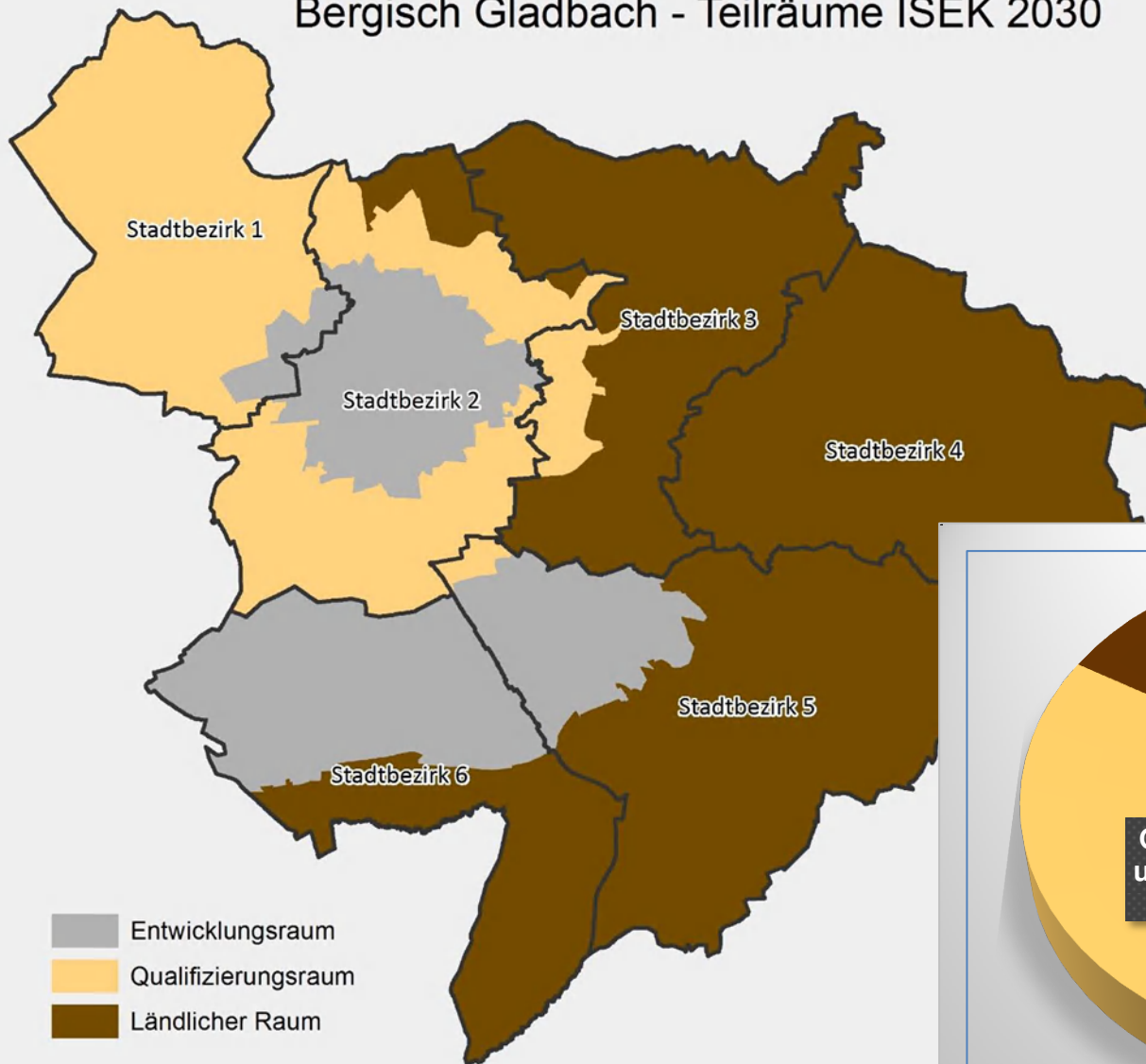
Prekäres Milieu/ PRE --- 6,7% in BG

Die Teilhabe und Orientierung suchende „Unterschicht“ mit starken Zukunftsängsten und Ressentiments: Bemüht, Anschluss zu halten an die Konsumstandards der breiten Mitte als Kompensationsversuch sozialer Benachteiligungen; geringe Aufstiegs-perspektiven und reaktive Grundhaltung; Rückzug ins eigene soziale Umfeld

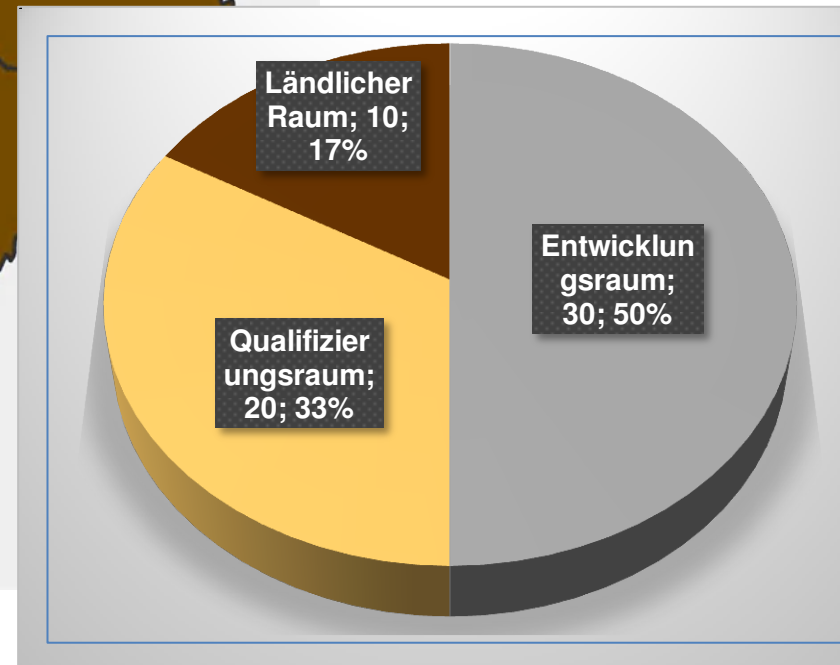


- Berücksichtigung der Strukturräume
- Nutzung der räumlichen Milieuinformationen bei der Auswahl der Gesprächspartner(in)
- Benachrichtigung der ausgewählten Bürgerinnen und Bürger über Interview
- Strukturierung der Ergebnisse nach den Themenfeldern im FNP
- Vorlage der Ergebnisse während des Entwurfsprozesses
- Vorstellung der kurzen Ergebnisse auf der Bürgerversammlung

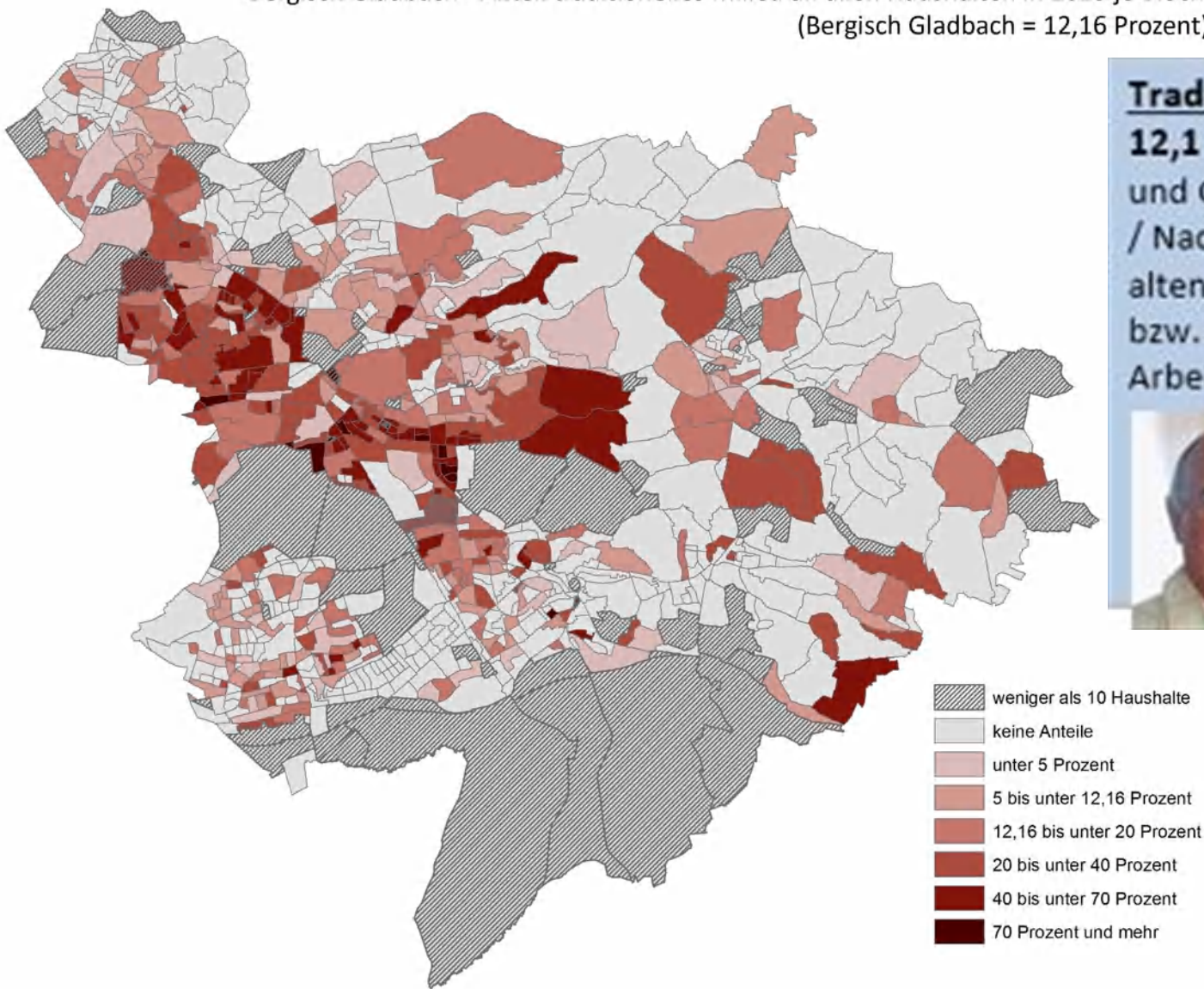
Bergisch Gladbach - Teilräume ISEK 2030



Etwa 60
Telefoninterviews,
Entsprechend
Haushalte-Anteil verteilt
auf die drei
Strukturräume nach
ISEK



Bergisch Gladbach - Anteil traditionelles Milieu an allen Haushalten in 2015 je Block
(Bergisch Gladbach = 12,16 Prozent)

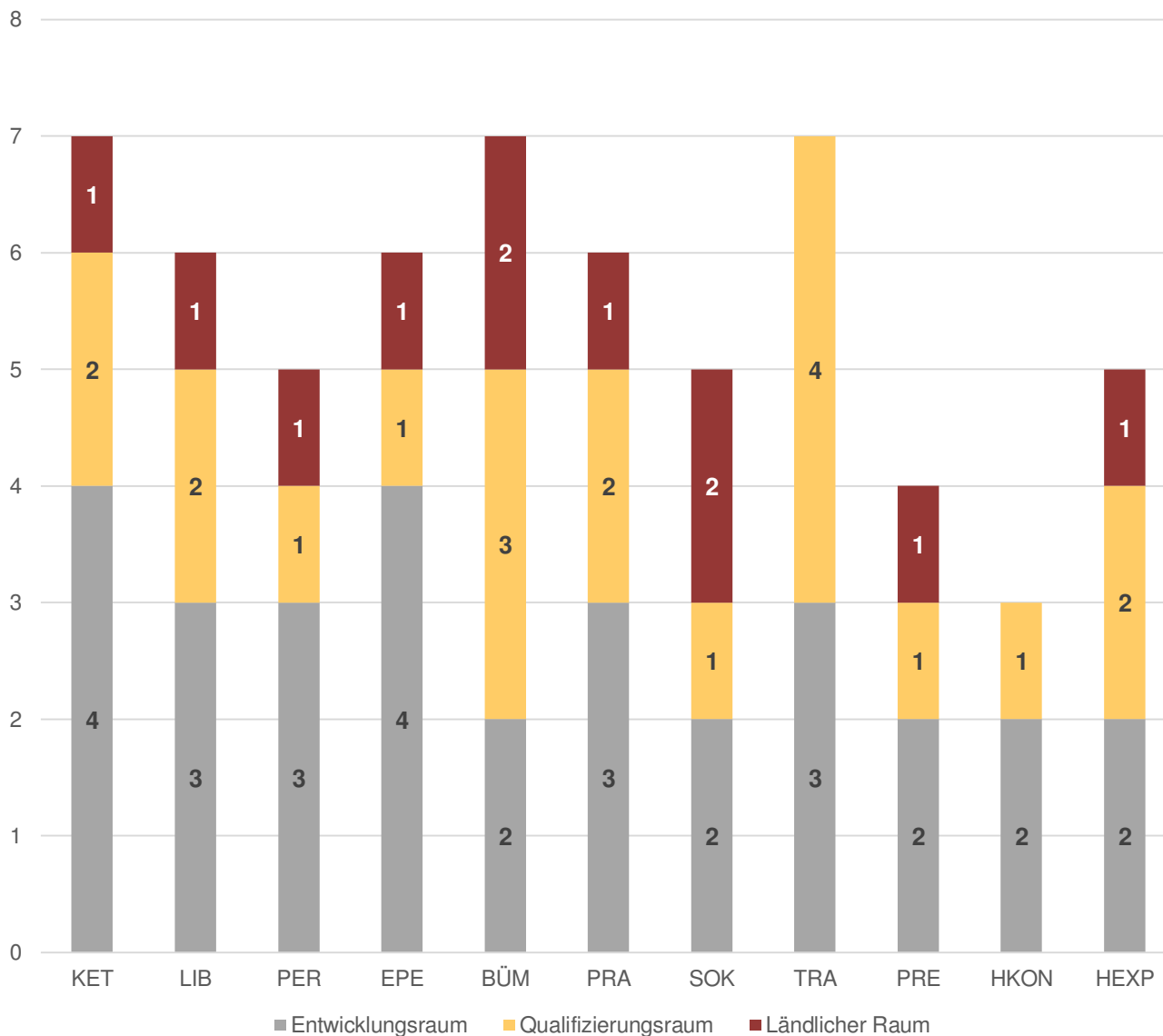


Traditionelles Milieu / TRA

12,1 % in BG. Die Sicherheit und Ordnung liebende Kriegs-/ Nachkriegs-generation: der alten klein-bürgerlichen Welt bzw. der traditionellen Arbeiterkultur eng verbunden



Interviews nach ISEK-Räumen und Milieus

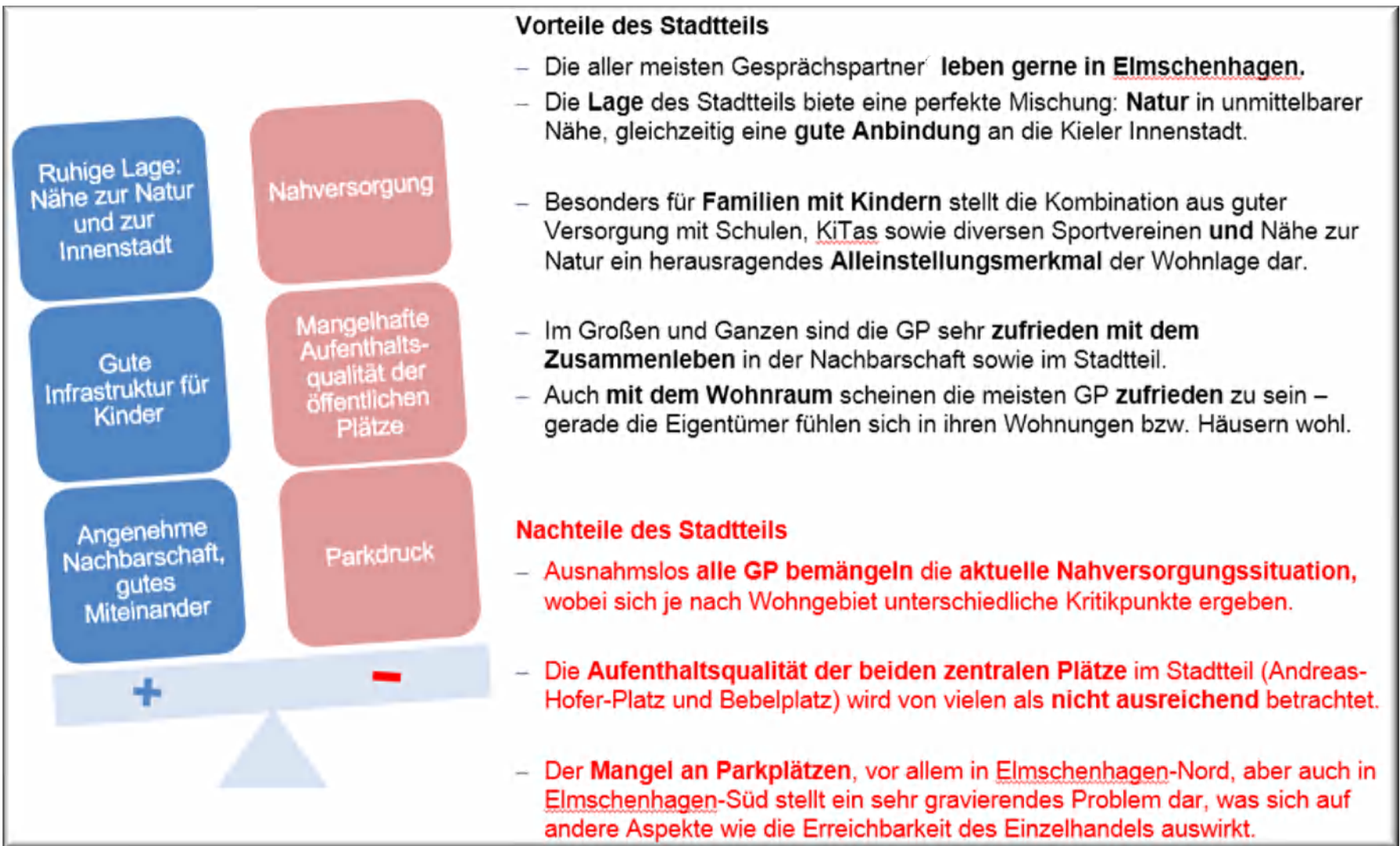


Innerhalb der drei Teilräume werden die Interviews entsprechend der jeweiligen räumlichen Verteilung nach Milieus aufgeteilt.

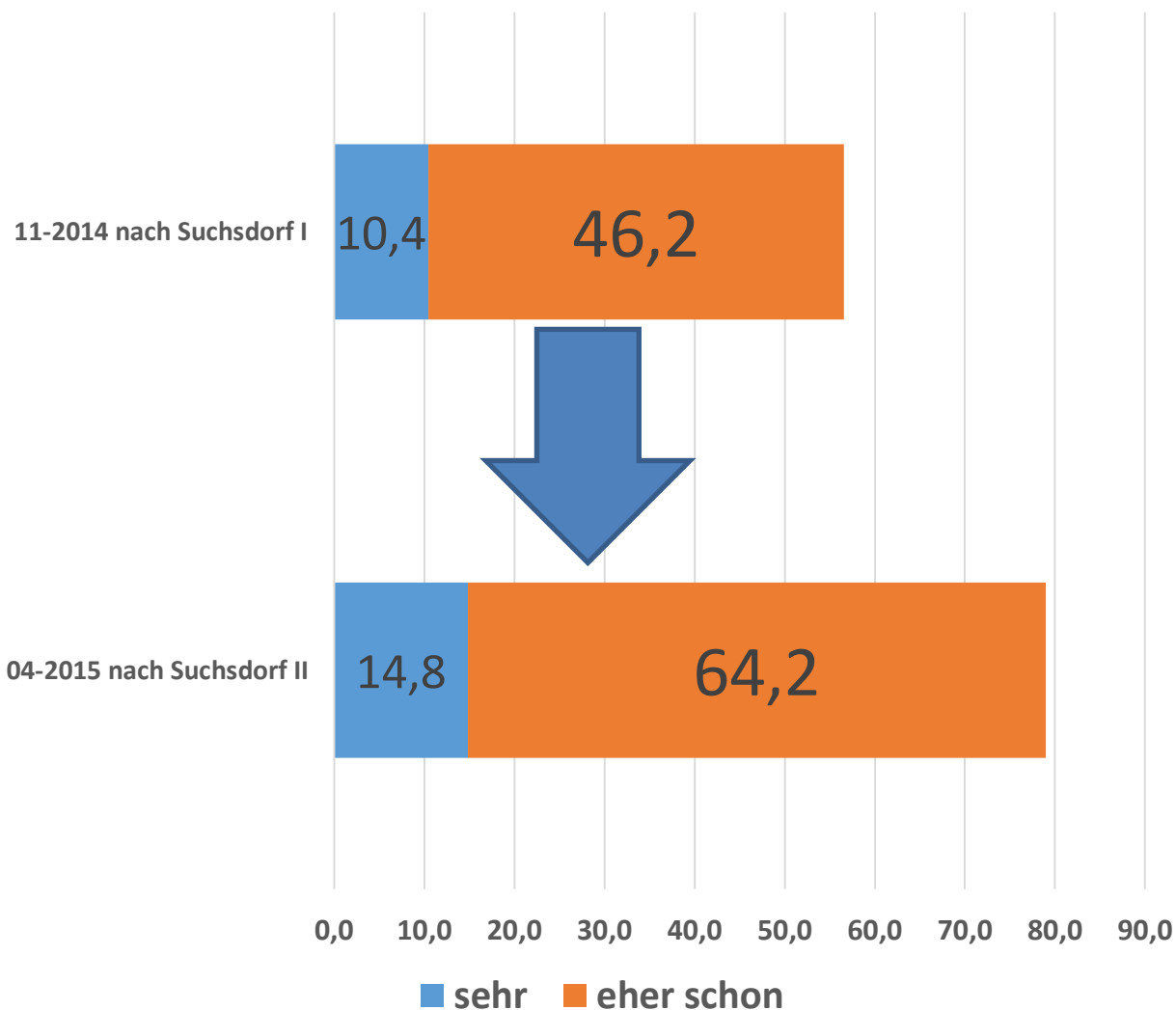
Innerhalb der Milieudaten wird eine Zufallsauswahl vorgenommen.

Damit ist gewährleistet, dass sowohl der Struktur- als auch der Milieuhintergrund gewichtet in das Stimmungsbild einfließen.

N=61



Wie sehr vertrauen sie Politiker/innen in Ihrer Stadt?

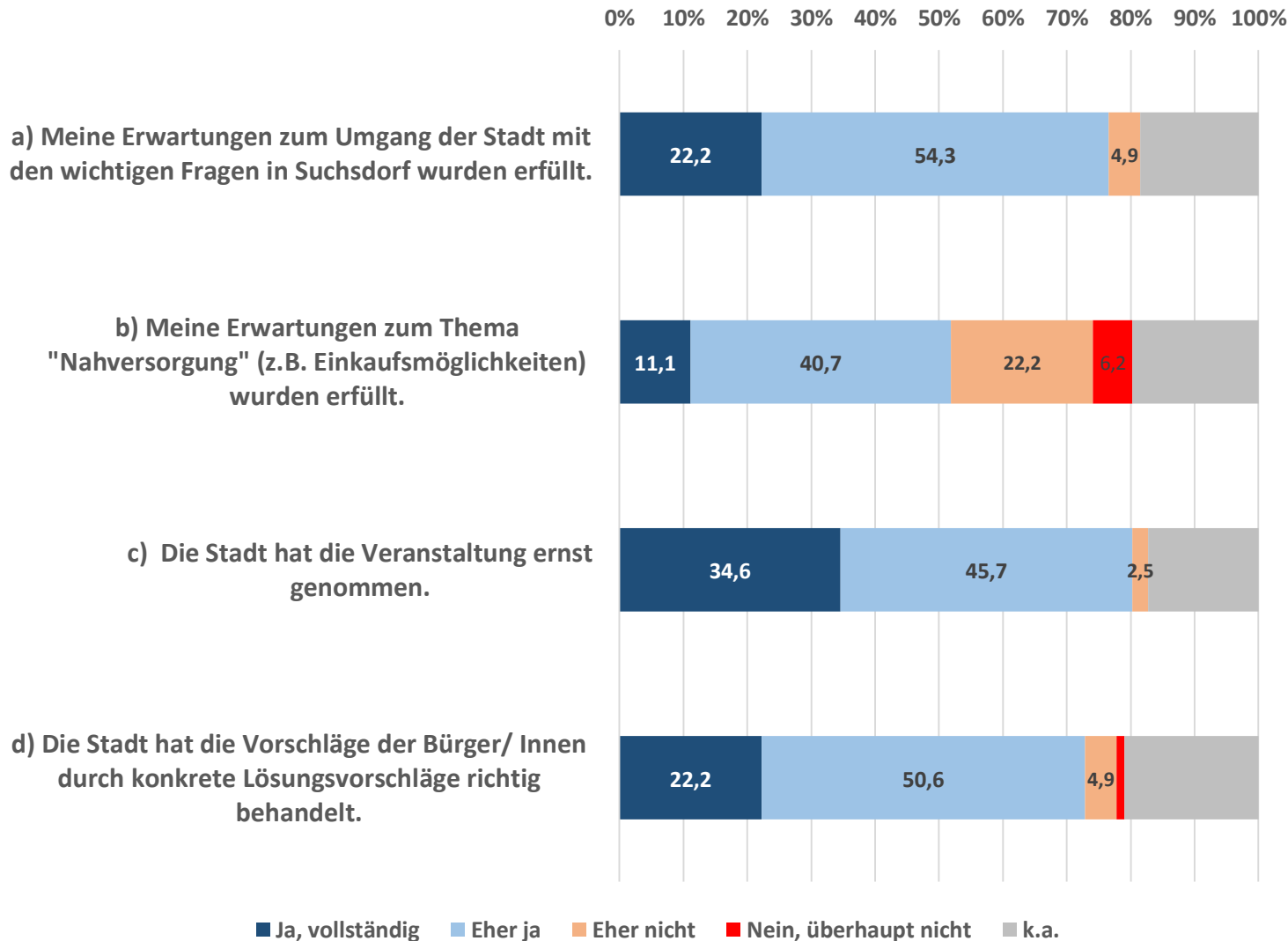


Bereits im Herbst 2014 vertrauten immerhin 56% der Befragten den Politikerinnen und Politiker „sehr“ oder „eher“. Allerdings äußerten damals gut 31% einen Vertrauensverlust.

Im April 2015 ist der Anteil der Bürgerinnen und Bürger in Suchsdorf, die den Politikerinnen und Politikern der Stadt **vertrauen, auf 79% angestiegen.**

Beispiel Kiel: Sind die Erwartungen nach der Konferenz im Herbst erfüllt worden?

Ihre Erwartungen nach der Veranstaltung im November 2014: Inwiefern stimmen Sie folgenden Aussagen zu?



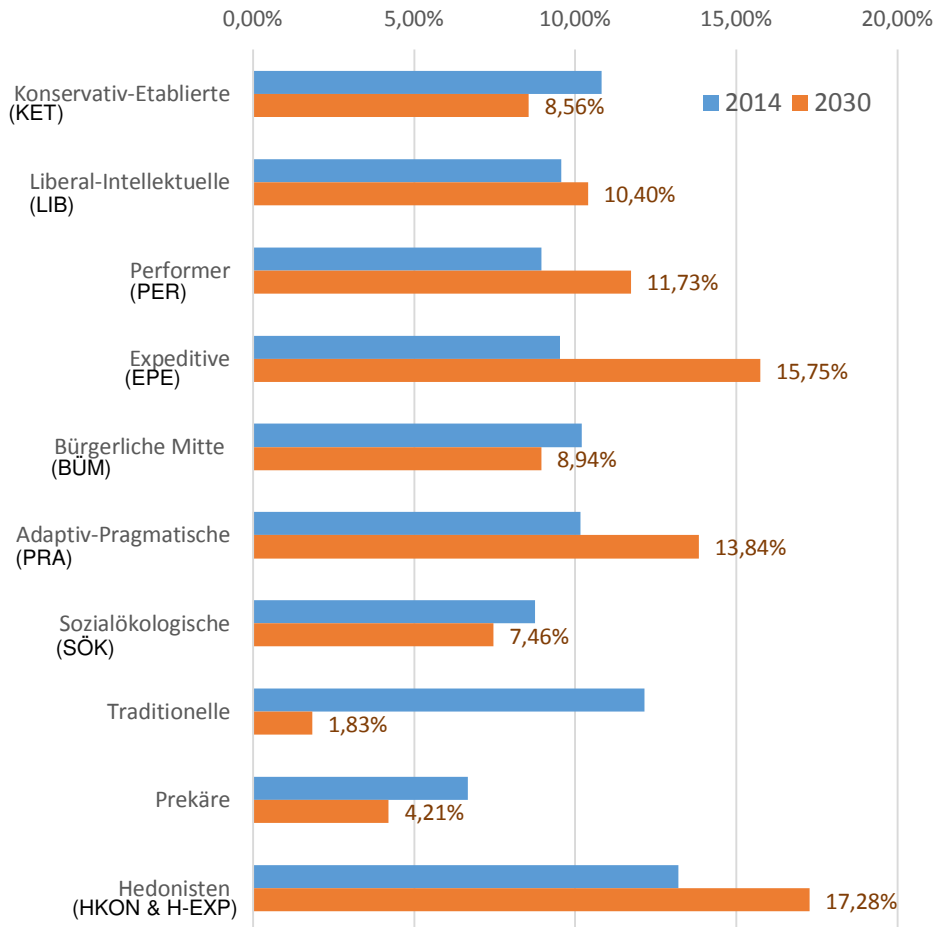
Deutliche Mehrheiten der Befragten geben an, dass ihre Erwartungen nach der ersten Stadtteilveranstaltung am 22.11. „vollständig“ oder „eher ja“ erfüllt worden sind. Vor allem wird der Stadt zu 80% **Ernsthaftigkeit** im Umgang zugesprochen. 72% meinen auch, die Stadt habe die **Bürger-Vorschläge durch konkrete Lösungsansätze „richtig“** behandelt.

Die relativ geringste Zustimmung ergibt sich beim Thema **„Nahversorgung“**, wo sich 28% (eher) negativ äußern.

Anhang

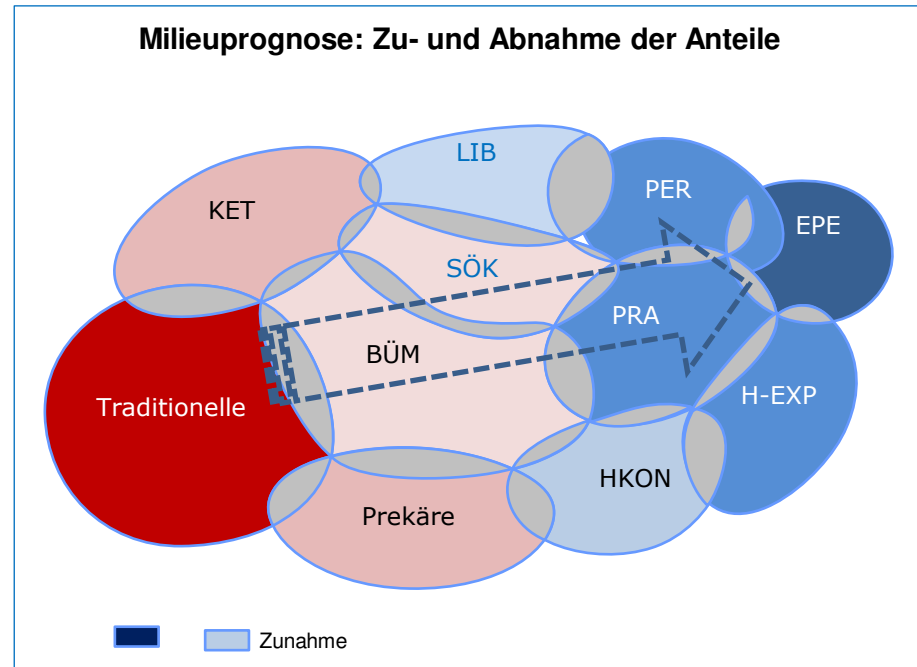
Ein Blick in die Zukunft: Die quantitative Nachfrage bleibt stabil, doch die qualitative Nachfrage ändert sich stark!

Milieuprognose : Anteile der Milieus 2014 und 2030



Die Prognose geht von einer Zunahme der Haushalte bis 2030 auf mehr als 53.000 aus

Milieuprognose: Zu- und Abnahme der Anteile



- In Bergisch Gladbach gewinnen die jüngeren, leistungsstärkeren Milieus überproportional hinzu.

- Die Präferenzen der Wachstumsmilieus sind verdichtetes Wohnen, gute Infrastruktur und Anbindung.
- Bei der Eigentumsbildung gewinnt das Geschosseigentum an Bedeutung.
- Im Mietwohnungssegment ist mit einem Anstieg der Nachfrage in mittleren, (noch) leistbaren Qualitäten auszugehen.
- Probleme bereitet der massive Einbruch bei den Traditionellen, der sich im Zeilenbau, aber auch in Siedlungen mit älteren, kleineren Eigenheimen auswirkt.
- *Unberücksichtigt müssen zunächst die Konsequenzen aus der Auslandszuwanderung bleiben.*
- **Insgesamt gilt: Die qualitative Veränderung der Nachfrage, gerade auch innerhalb des Bestands, wirkt deutlich stärker als die nur leichte Verschiebung der Quantitäten.**